



Ausblick Frankreich Elsass 1648–1791

In der Folge des Dreißigjährigen Krieges (1618–1648) hatte sich der französische König große Teile des Elsass angeeignet. Elsass und Lothringen waren Zufluchtsgebiete für die im 15. Jahrhundert aus Städten vertriebenen jüdischen Familien. Viele kleine Adelige nahmen Juden auf. 1784 ordnete der französische König eine Volkszählung an. Über 24.000 Juden lebten im Elsass, soviel wie in der großen Gemeinde Amsterdam. Die Juden ernährten sich vom Hausieren und vom Viehhandel. Eine kleine Oberschicht belieferte die französische Armee mit Pferden. Nur eine größere städtische jüdische Gemeinde befand sich in Metz, der Hauptstadt Lothringens. Ein dichtes Netz von Landgemeinden erstreckte sich von der Nachbarschaft von Basel bis zur Pfalz.

Naftali Dov Cerfbeer aus dem saarländischen Medelsheim machte als Hoflieferant Karriere und verschaffte sich 1767 über gute Kontakte zu einem wohlhabenden Adligen einen Wohnsitz in der Stadt Straßburg. Die führenden christlichen Bürgerfamilien beharrten darauf wie diejenigen in den deutschen Städten, dass jüdische Handelsleute sich nicht niederlassen durften. Ihr Protest beim König nützte aber nichts.

Um 1779 wiegelte ein Richter christliche Elsässer gegen Juden auf. Cerfbeer wandte sich an Moses Mendelssohn in Berlin, der eine Verteidigungsschrift der Juden verfassen sollte. Dieser bat den Kriegsrat Christian Wilhelm von Dohm, eine Analyse der Lage der Juden zu schreiben. Dohm sah als Ziel eines „Erziehungsprozesses“ die vollständige Gleichberechtigung der Juden in der bürgerlichen Gesellschaft vor. Dies erregte unter Intellektuellen nach 1781 großes Aufsehen. Heftige Debatten folgten. Das Buch wurde 1784 ins Französische übersetzt. Die Revolution brach kurz darauf 1789 in Paris aus und viermal gab es hitzige Diskussionen über die Rechtslage der Juden in Frankreich. Im September 1791 erfolgte der Beschluss, dass alle Juden ohne Vorbedingungen gleichzustellen seien. Frankreich war mit diesem Entscheid das erste Land Europas.

Die französischen Juden entwickelten in der Folge einen großen Patriotismus und Frankreich brachte mit seinen Truppen nach 1792 die „Emanzipation“ auch in linksrheinische (Köln, Krefeld) und nordwestdeutsche Gebiete (1807–1814). Viele Juden wanderten in Richtung Paris und andere Provinzen wie auch in die Schweiz aus.